

Ränge und nimmt gleich, sobald er sich bei dem Kapitel vorgestellt hat, seine Wohnung im fürstlichen Palaste.

Nachdem man von beiden Seiten über den Wahltag übereingekommen, hält er seinen feierlichen Einzug ins Kapitelhaus. An der inneren Pforte der Kirche, welche zum Kapitelhaus führt, empfängt ihn das ganze Kapitel und führt ihn in das Wahlzimmer, wo er unter einem Thronhimmel mit bedecktem Haupte eine Anrede hält, welche die Wahlherrn auch mit bedecktem Haupte anhören. Beide Teile nehmen aber nachher die Kopfbedeckungen ab.

Die Wahl geschieht ganz nach den Vorschriften des kirchlichen Rechts. Jeder Wähler diktiert seine Stimme mündlich zu Papier. Ein Vikar des Doms und der Notarius des Kapitels verkündigen dem Volke die geschehene Wahl, indem sie ihm zugleich das Wappen des Gewählten vorzeigen. Wenn der kaiserliche Gesandte, dem die Wahl gleich bekannt gemacht wird, in der Kirche angekommen ist, wo er zur Evangelienseite am Hochaltare einen ihm errichteten Thron besteigt, wird ihm vom Kapitel der Neugewählte vorgestellt, der nach beiderseitigen kurzen Höflichkeitsbezeigungen vor dem Altare bis zur Hälfte des vom Weihbischöfe angestimmten Ambrosianischen Lobgesanges niederkniet, dann sich niedersetzt und die Glückwünsche der Wahlherrn empfängt, während sich der Gesandte still nach Hof verfügt. Dem Neugewählten wird auch an dieser Stelle, indem er das sog. Heinelein oder die Totenglocke, welche am Begräbnistage eines Domherrn unaufhörlich von früh 4 Uhr bis abends 8 Uhr geläutet wird, dreimal anzieht, das erstemal von dem Domdechant das Memento mori zugerufen, das im vollen Sinne bei dieser Veranlassung heißt: „Denke, daß du Gott und der Nachwelt einstens strenge Reche nenschaft über dein Leben und deine Regierung geben mußt.“

Vom Altare wird der Neugewählte an das Grab seines Vorfahrers geführt, um da zu beten, wo ihm der Domdechant wieder das Memento mori! zuruft. Er wählt sich auch zugleich seine eigene Grabstätte.

Vom Dom wird er in den Regierungsbau geführt und dem ganzen Personal vorgestellt, das ihm zugleich hier Huldigung leistet. Von da aus fährt er, begleitet von dem Kapitel und dem ganzen Hofstaate, durch die Domstraße, Augustinerstraße, Neubaustraße und die obere Promenade hinauf nach Hof.

Am Stadthause ist auf einem hohen Ehrengerüst das Bildnis des Neugewählten aufgestellt, dem der versammelte Rat Glück wünscht, Treue verspricht und die Schlüssel der Stadttore überreicht, die er dem Stadtkommandanten sogleich wieder zurückgibt. Am Fuße des Ehrengerüstes springt weißer und roter Wein, preisgegeben dem Volke.

Am Tore des neuen Palastes — sonst ritt der Neugewählte auf die Feste, den Sitz seiner Vorfahren — fragen ihn die Statthalter am Hofe, was er verlange. Er antwortet: „Den Sitz der Marienburg“ und erhält in Gegenwart eines Notars von ihnen die Schlüssel, die er dem Festungs-